

gehenden Besprechung im *Studi mediev.* NS. 1 (1928), 571 ff. bleibt allerdings im Hinblick auf die hsl. Grundlage immer noch ziemliche Unsicherheit bestehen; doch hat sich M. CASELLA in einem Aufsatz 'Il libro di Marco Polo' im *Arch. stor. Ital.* 87 (7. ser. 11, 1929), 193–230 in allem wesentlichen BENEDETTO angeschlossen.

652. Von A. M. GHISALBERTI liegt eine neue Ausgabe der *Vita di Cola di Rienzo* (MURATORI, *Antiqu.* 3, 399 ff.) vor (Firenze 1928). Zugrunde gelegt ist der cod. Corsin. 1671; Lesarten der übrigen 5 berücksichtigten Hss. sind nicht gegeben, um das Buch dem weiteren Publikum lesbar zu machen, doch gibt das Vorwort Auskunft über die Editionsmethode wie auch über Dialekt, Glaubwürdigkeit und Verfasserschaft der *Vita*. Am Schluß sind die heute veralteten Worte zusammengestellt.

653. Von der im Auftrage der belgischen Commission royale d'histoire unternommenen Ausgabe der Werke von Jacques de Hemricourt war 1910 der erste Band erschienen, in dem Baron C. DE BORMAN und A. BAYOT den Text des Hauptwerkes gegeben hatten, des besonders für die Geschichte belgischer Adelsgeschlechter im 14. Jh. wichtigen *Miroir des nobles de Hesbaye*. Dazu haben DE BORMAN und ÉDOUARD PONCELET nun den 2. Band hinzugefügt, 'Oeuvres de Jacques de Hemricourt': Tome 2 (Brüssel 1925, 4^o, 496 S.). Er enthält namentlich zahlreiche Stammtafeln für die wichtigeren im *Miroir* behandelten Familien mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen und erleichtert dadurch die Benutzung der Quelle in besonderem Maße. Demselben Zweck dienen 134 Seiten eines an die Spitze gestellten *Codex diplomaticus* mit vielen bisher meist ungedruckten Urkunden des 12. bis 14. Jh.; ich hebe daraus die Aktenstücke hervor, die den 1349 an der päpstlichen Kurie geführten Kampf des Herzogs von Brabant gegen das Friedensgericht des Bischofs von Lüttich betreffen (S. 90 ff.), darunter die schon 1881 von NITZSCH (*Forschungen zur Deutschen Geschichte* 21, 271 ff.) veröffentlichte 'Positio pro iustificatione iudicii pacis' des Lütticher Archidiacons Heinrich Sudermann von Dortmund.

W. L.

654. Für das bedeutendste Lütticher Geschichtswerk des 14. Jh., die besonders in verfassungsgeschichtlicher Hinsicht wertvolle Chronik des 1348 gestorbenen Lütticher Domherrn Johann von Hocsem war man bisher auf die Ausgabe des CHAPEAUVILLE von 1613 angewiesen. Da ist es denn mit großem Dank zu begrüßen, daß GODEFROID KURTH von der belgischen